

Kjell Westö: „Dämmerung“

Die Sehnsucht in Zeiten des Krieges

Von Tanya Lieske

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 24.03.2026

Der souverän erzählte Roman „Dämmerung“ des finnischen Schriftstellers und Journalisten Kjell Westö handelt von zwei Liebenden und spielt vor dem Hintergrund zweier Kriege, in denen Finnland sich gegen sowjetische Truppen verteidigte. Dabei kommt auch die lange verdrängte Kollaboration mit der Wehrmacht zur Sprache.

Eine spannungsgeladene menschliche Beziehung muss sich in dramatischer Zeit bewähren: Kjell Westö bleibt seinem Erfolgsmuster auch in seinem jüngsten Roman treu. Die Begegnung der Schauspielerin Molly, sie ist eine attraktive Frau in ihren frühen Dreißigern, mit dem rund zehn Jahre älteren Zeitungsjournalisten Henry spielt vor dem Hintergrund zweier finnisch-sowjetischer Kriege. In den beiden Kriegen, geführt 1939/40 und 1941 bis 1944 manifestierte sich Finnlands fragile Lage zwischen den Großmächten.

Kjell Westö leuchtet diese Zeit mit vielen historischen Details aus. Dafür setzt er ein naturalistisch anmutendes Tableau mit großem Figurenensemble in Szene. Man trifft auf historische und fiktive Größen aus Film, Theater, Journalismus und Politik, jede ist eingebunden in ein dichtes Netz von Beziehungen.

Die Stadt als Protagonistin

Sie alle leben in Helsinki, der Stadt, die in Kristina Maitt-Zinkes eleganter Übersetzung stets mit dem schwedischen Namen „Helsingfors“ genannt wird. Dieses Helsingfors wirkt selbst fast wie eine eigene Figur, wie ein atmender und fühlender Erinnerungskörper. Hier freut sich Molly in dem kurzen Frieden des Jahres 1940:

„Sie hatte die späten Augusttage in der Stadt immer geliebt. Dann füllten sich die Spazierwege nach der Sommerstille wieder mit Menschen. Das Grün der Laubbäume war so dunkel geworden, dass es fast schwarz wirkte, und der häufigere, aber noch warme Regen kündigte das Ende des Alten und Verbrauchten an, doch zugleich den aufregenden Beginn von etwas Neuem.“

Kjell Westö schreibt Finnlandsschwedisch, auch Molly und Henry sprechen diese Minderheitssprache. Sie gehören zu einer Schicht, die einst die künstlerische Bohème von

Kjell Westö

Dämmerung

Aus dem Schwedischen
von Kristina Maitt-Zinke

Piper Verlag, München

578 Seiten

26 Euro

Helsingfors stellte. Nun, in harten Kriegszeiten, ringen viele nervöse Intellektuelle um ihr finanzielles, gesellschaftliches und künstlerisches Auskommen.

Entschleunigtes Erzählen über die Liebe

Dies gilt auch für Molly und Henry. Sie sind noch nicht lange ein Paar, als sie durch den Krieg getrennt werden. Henry befindet sich im Auftrag seiner Zeitung als Kriegsreporter an der Front, Molly nimmt an einem Gastspiel ihres Theaters in Schweden teil. Ihre lange Zugfahrt durch das Dunkel des Winters, Kälte, Hunger und Einsamkeit, zudem ein Angriff russischer Tiefflieger: All dies sichert ein dramatisches Eingangstableau mit vielen optischen Reizen, die die Leserin in das Geschehen hineinziehen. Die schutzlosen Schauspieler verlassen den Zug und versuchen sich in offener Landschaft in Sicherheit zu bringen.

„Noch etwas weiter vorn sah Molly andere Passagiere, Theaterkollegen und Fremde, sie stapften und stolperten, standen aber jedes Mal wieder auf, schwankende Insekten, die um ihr Leben kämpften, und die Schnellsten waren schon am Ziel und tauchten im Schutz der Bäume unter. Das Grollen ging jetzt in ein Brüllen über, und Molly begriff, dass sie es nicht schaffen würden.“

Anlage und zentrale Themen dieses Romans erinnern an die Literatur des späten 19. Jahrhunderts. Dies gilt auch für die Erzählweise. Westö erzählt in langen Satzperioden und mit einer Muße, die sich nicht um das Tempo unserer Gegenwart schert. Das wirkt bisweilen anachronistisch, doch so viel Entschleunigung passt gut zum Stoff. Molly und Henry schreiben Briefe, nicht jeder wird beantwortet. Sie warten, wissen nicht, wo der andere sich gerade befindet, hoffen auf einen Anruf, der erst durchgestellt werden muss. Dieser Roman zelebriert die Sehnsucht zweier Liebender. Das ist der private Teil.

Die Politik unterminiert das Private

Doch Molly und Henry ringen auch mit ihrem Gewissen, um ihre Integrität in Zeiten des Krieges. Auch im zweiten Krieg muss Henry an die Front. Wieder versucht Finnland, seine Grenzen zu schützen, diesmal zu einem hohen Preis: Finnische Soldaten kämpfen an der Seite der Deutschen Wehrmacht. Henry, ein leidenschaftlicher Zeitungsjournalist, hat hier Bedenken, er bringt sich in Schwierigkeiten. Schon im letzten Winter hatte er zu wahrhaftig über die Gräueltaten eines Stellungskrieges berichtet und musste im Verteidigungsministerium vorsprechen:

„Er spürte, wie die Wut in ihm wuchs, er konnte nicht verhindern, dass sie aus ihm herausströmte. ‚Ich habe die Toten gesehen‘, fuhr er fort. ‚Zu Dutzenden, zu Hunderten. Ich habe sie unmittelbar nach den Gefechten gesehen. Wie viele Tote hast du gesehen? Wie viele zerschossene oder steifgefrorene Leichen lagen im vorigen Winter auf dem Senatsplatz?‘“

Auch Molly stellt sich Fragen zu ihren Rollen in sentimentalischen Filmen, die das Volk zerstreuen sollen. Politik trifft auf Moral und diese auf die bis ins Intimleben ausgeleuchtete Suchbewegung der Liebenden. Kjell Westö handhabt die großen und die kleinen Erzählbögen dieses Romans mit sprachlicher Genauigkeit und einem warmen Interesse an seinen fragil gezeichneten Figuren.

Von Molly und Henry wird in sechs alternierenden Kapiteln berichtet, im Wechsel aus seiner und ihrer Perspektive. So gelingt es, vor allem die Momente ihrer Entfremdung auszuleuchten. „Dämmerung“ ist ein souverän erzählter Roman. Durch ein gerütteltes Maß an Realpolitik, Finnland sucht Verbündete, um dem sowjetischen Aggressor Einhalt zu gebieten, gewinnt er zudem eine fast beklemmende Aktualität. Auch heute wird das Völkerrecht gebrochen, von mehr als einer Supermacht. Und keine der Menschheitsfragen, die Henry und Molly sich stellten, scheinen gelöst. Genau darum lohnt es sich, ihre Geschichte zu lesen.